

Ausland.

Brandenburg.

Berlin. Hier stehen noch rund 30,000 Wohnhäuser leer. Die Aus- sichten für den Häuserbau gestalten sich keineswegs günstig. Das private Bau- geschäft entwickelt sich nur mäßig; wäh- rend der solide Bauunternehmer feiert, möchten die geringeren Bauunterneh- mer gern bauen, wenn nur das Kapital in ausgiebiger Weise sich ihnen zu- wenden wollte. Das ist aber nicht der Fall.

In Berlin ist, wie schon kurz ge- meldet, der bekannte Mathematiker Prof. Ernst Eduard Kummer gestor- ben. Zu Sorau in der Niederlausitz am 29. Januar 1810 geboren, wurde er im Jahre 1832 Lehrer am Gym- nasium zu Koenig, 1842 ordentlicher Professor der Mathematik an der Uni- versität Breslau, und erhielt 1856 eine Professur in Berlin. Im Jahre 1857 gewann er den großen mathematischen Preis der Pariser Academie. Der Ge- lehrte legte 1884 die Professur nieder.

Das Magistratskollegium von Ber- lin hat beschlossen, bei der Stadtver- ordneten-Versammlung die Geldmittel zur Entsendung von Abgeordneten aus verschiedenen städtischen Verwaltungszweigen nach der Chicagoer Weltaus- stellung zu beantragen. Es sollen die Hochbau- und Tiefbau-, die Schul- Verwaltung, das Beleuchtungs- und Heizungswesen vertreten sein. Au- ßerdem sollen noch die Mittel für einen Schultechniker erbeten werden.

Der Abbruch der Schloßfreiheit ist früher begonnen worden, als der des Domes. Der feste Dom ist fast ver- schwunden, die wackrige Schloßfreiheit steht zum größten Theile noch. Man hat dort gar keine Idee, ein Schloß- wirth führt in No. 6 noch immer ein fröhliches Dasein.

Schlesien.

Oppeln. In der Absicht, seinen Hund zu vergiften, hatte der Eisen- bahnschreiber John Ströschkin zurecht gemacht. Infolge einer unglücklichen Ver- wechslung trank er bald darauf selbst das Gift und starb schon nach wenigen Stunden unter entsetzlichen Schmerzen.

Leobschütz. Die Unteroffiziere der hier garnisonirenden Husaren hielten ein Übungsschießen mit Revolvern ab. Dabei entlud sich ein Revolver plötzlich und die Kugel traf den Wacht- meister Wlber von der vierten Eskadron so unglücklich, daß derselbe in wenigen Minuten eine Leiche wurde.

Wien. Der Sternwartens-Astmann von hier, Sohn des hier verstorbenen Gymnasiallehrers A., der die ängstliche Schätze der Familie werden sollte, act sich in Breslau erschossen. A. studirte katholische Theologie.

Wunzlau. Dieser Tage starb hier der älteste Bürger unserer Stadt, der ehemalige Kaufmann und Statthalter- ordnete, Rentier Schunk, im Alter von 92 Jahren.

Görlitz. Der Lazarethhelfer Jacobi von hier, welcher im Juli v. J. zur Schutztruppe in Ostafrika über- getreten war und sich dann von Dar- es-Salaam aus an einer Expedition in's Innere betheiligte, ist unterwegs in Lindi an Malaria gestorben.

Posen.

Bromberg. Das Schounggericht verurtheilte den Naturarzt Richard Reifflich wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu drei Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust.

Ein Theil der aus unserer Gegend nach Mecklenburg ausgewanderten Ar- beiter hat sich jetzt sehr schäbig ge- macht; in diesen Tagen ließen die Leute ihre Angehörigen nachkommen. Der Tagesverdienst befreit sich dort auf 1.50 Mark pro Tag neben den üblichen Deputaten.

Zwei erwachsene Besizerinnen des Kolonialen Bielerstils in Schanze- dorf vergnügten sich mit Scherben- schießen aus einem Zerzerol. Hierbei ging ein Schuß unvorsichtigerweise ein- nem der Brüder in den Oberschenkel und wird dessen Tod zur Folge haben.

Tirchitz. Die Mägen treten in unserer Stadt epidemisch auf. Von ungefähr 500 Kindern der Schu- len liegen etwa 300 an dieser Krankheit darnieder. Sämmtliche Schulen sind geschlossen.

Ostpreußen.

Gudowallen. Der Gestülzren- dant Solbat hat sich nach Veruntreu- ung von 70,000 Mark erschossen.

Senburg. Die Puhmacherin und Galanteriewaarenhändlerin Ida Rundmann hat ihrem Leben durch Er- hängen ein Ende gemacht.

Osterebe. Der Arbeitermangel, welcher hier schon oft beklagt wurde, scheint dadurch gemindert zu werden, daß russische Arbeiter in Arbeit genom- men werden. Sie kommen meistens aus dem Nachbarkreise Reichenburg und sind, wenn auch nicht so nachhaltig in der Arbeit, wie die Deutschen, doch um soviel genügender und billiger.

Westpreußen.

Torn. Zur Durchführung einer besseren Grenzüberwachung gegen die Einschleppung der Cholera aus Ruß- land sollen die Grenzpolizeibeamten zu Polizeibeamten ernannt werden, um die landespolizeilichen Grenzabsperrungs- und Ueberwachungsmaßregeln durchzuführen zu können. Diese Ernennung erfolgt durch die betreffenden Re- gierungspräsidenten, und die neuen Grenzpolizeibeamten haben im Verein mit der Grenzgendarmarie darüber zu wachen, daß sich der Personenverkehr aus Rußland nur an den erlaubten Ue- bergangsstellen vollzieht. Seitdem die Schiffsahrt und besonders der Flüße-

reiderkehr auf der Weichsel wieder er- öffnet ist, findet auch die gesundheits- polizeiliche Ueberwachung des Strom- gebietes statt.

Stobowitz. In pädagogischen Blättern wurden dem im Alter von fast 90 Jahren verlebten Lehrers- veteranen J. Peters von hier Nachrufe gewidmet, die ein interessantes Stück preussischer Schulgeschichte enthalten. Der Verstorbene erhielt, als er im Jah- re 1879 nach 56jähriger Dienstzeit als Lehrer und Organist pensionirt wurde, einen Ruhegehalt von 372 Mark. Da diese Summe nicht ausreichte, um mit seiner Frau und einer Enkelin davon zu leben, mußte der Greis zu Hade und Spaten greifen und als Fortsch- arbeiter das zum Lebensunterhalt Nöthige im Schwelme seines Angehörigen verdienen. Die Angelegenheit hat feinerzeit auch das preussische Ge- ordnetenhaus beschäftigt. Zuletzt be- zog der Greis 600 Mark Pension.

Pommern. Greifswald. Nach der jetzt be- endeten Zimmatrikulation stellt sich die Frequenz unserer Universität wie folgt: Theologen 286, Juristen 94, Mediziner 416, Philosophen 85; im Ganzen also 881.

Rößlin. Die Verurtheilung-Straf- kammer des hiesigen Landgerichts hat die Verurtheilung der 75 Jahre alten Hauptmannswitwe von Gleibenberg und deren 45jährigen Tochter Olga von Gleibenberg, beide aus Berlin, welche wegen gemeinschaftlichen Dieb- stahls in drei Fällen vom Schöffengericht in Kolberg zu einer Gefängnis- strafe von je 5 Wochen verurtheilt wor- den waren, abgelehnt.

Solp. Ein schrecklicher Un- glücksfall ereignete sich in Wehwin, wo ein Förster von einem Wildschwein, das er soeben angeschossen hatte, angegrif- fen und so schwer verletzt wurde, daß er bald starb.

Rahebuhr. Im Kreise der zahl- reichen Kinder und Enkel feierte in häuslicher Stille das Tischlermeister A. Da m'sche Ehepaar seine diamantene Hochzeit. Der Jubilar ist 84 und seine Ehefrau 81 Jahre alt. Beide sind körperlich und geistig noch vollständig richtig und gesund.

Kolberg. Der seit einiger Zeit verschwandene Sohn des Gemeinde- vorstehers Wegel in Altkab wurde an der Ostsee in der Ostsee als Leiche aufgefunden.

Schleswig-Holstein.

Rendsburg. Vor etwa zwanzig Jahren ging das hiesige alte Schau- spielhaus durch Verkauf in den Besitz der katholischen Gemeinde hiersehlst über, und es ward nach Abbruch des- selben an dieser Stelle eine Kirche ge- baut. Jetzt hat auf Anregung unse- res Magistrats die Administration der hiesigen Sparkasse das Auerbieten ge- macht, zum Bau eines neuen Schau- spielhauses den vierten Theil ihrer Jahresüberschüsse, etwa 150,000 M., beizutragen.

Rhegoc. Der Umbau unse- res Rathhauses wird in rascher Weise ge- fördert. Nachdem die Vorderfront desselben im Rohen fertiggestellt ist, zeigt sich der Bau von außen als ein sehr gefälliger. Daß die früher in der St. Nicolaitapelle befindlich gewese- ne, jetzt lange Zeit unbenuzt gebliebene Kirchenglocke in dem oberen Bau des Rathhauses angebracht werden soll, be- reitet den Bewohnern der Neustadt eine besondere Freude.

Büchen. Auf dem hiesigen Bahn- hof wurde der Rangirer Niebuhr beim Abspringen vom Trittbrett eines Ein- senbahnwagens von einem anderen Zu- ge derart überfahren, daß er auf der Stelle seinen Tod fand.

Wenrade. In unserer Stadt, wo schon jetzt 6 Zeitungen herausgege- ben werden, wird zum Herbst die sie- bente Zeitung erscheinen, indem ein Journalist Hansen ein neues, im dä- nischen Geist gehaltenes Blatt gründen wird.

Hannover.

Hannover. Nachdem durch ein Schreiben des königl. Hausministers v. Wedel die vorläufige Erhaltung des hie- sigen Hoftheaters zugesagt worden ist, soll jetzt mit dem Umbau des Theaters in der Weise begonnen werden, daß das Gebäude demnächst den polizeilich- en Anforderungen und sonstigen An- sprüchen genügt.

Emden. Die Brauerei von Har- muth u. Worbs ist sammt großen Vor- räthen an Malz und Hopfen nebst dem angrenzenden Wohngebäude ein Raub der Flammen geworden.

Einöd. Landesökonomiekom- missionsrath A. D. Nürnberg, welcher seit dreißig Jahren hier ansässig ist, bis zum Jahre 1891 in seinem Amte thätig war, ist gestorben.

Göttingen. Auf dem Heim- wege von Gelliehausen, wo sie beide ihren Arbeitslohn erhalten hatten, hat der 16jährige Arbeiter Fünemann aus Gr. Lengden den 60jährigen Arbeiter Erdmann von Al. Lengden ermordet und herauf. Der Mörder wurde bald darauf in der Gastwirthschaft, wo er sich am Kegelspiel betheiligte, festgenom- men.

Stuhl am Harz. Beim Schießen eines Schützenvereins verunglückte der Buchhalter Wolff dadurch, daß er die geladene Wiche zur Erde stellte und den Lauf hinunterließ. Indem er das Korn durch leichte Schläge verrücken wollte, entlud sich die Waffe, wodurch der Kopf des Unglücklichen gänzlich zer- schmettert wurde.

Provinz Sachsen.

Suhl. Rentier August Schlegel- mitch und dessen Ehefrau Luise, geb.

Schlott feierten in körperlicher und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Morgens wurde dem Jubel- paare ein Ständchen gebracht und Nachmittags fand in der Hauptkirche die Einsegnung durch Superintendent Gerlach statt.

Cartzberga. Einer Blut- vergiftung erlag kürzlich in der Klinik zu Halle der Landwirth Penns aus dem nahen Pommitz. Der Unglückliche hatte einen kleinen Splitter aus der Hand mit einer Nähnadel entfernt, wo- durch die Blutvergiftung herbeigeführt wurde.

Wittenberg. Das Kaiser Friedrich-Denkmal wird seinen Platz vor der Schloßkirche auf dem Schloß- platz erhalten. Es soll damit die Dan- kbarkeit Wittenbergs für die vom Kai- ser Friedrich in die Wege geleitete Wie- derherstellung der Schloßkirche zum Ausdruck gebracht werden.

Weienfels. Hier ist der be- liebte junge Arzt Dr. Meyer-Sonntag ein Opfer seines Berufes geworden. Bei Behandlung eines an Diphtheritis erkrankten Kindes hat der Arzt den Keim der Krankheit in sich aufgenommen und ist nach nur zweitägigem Krankenlager erlegen.

Westphalen.

Jerlöhn. Der Viehhändler L. Sternberg hier, ein Halsabschneider schlimmster Sorte, der sich namentlich unter den bäuerlichen Wirthen seine Opfer aussuchte, ist jetzt wegen Ver- trugs- und Fälschung zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus verurtheilt wor- den.

Brakel. Im Wohnhause des Landwirths Franz Menne am Kirch- hofe brach in früher Morgenstunden Feuer aus, welches sich mit rasender Schnelligkeit weiter verbreitete und außer dem genannten noch die Häuser des Kaufmanns Jakob Heineberg, des Landwirths Ror und der Wittwe Dr. Köning an der Thierstraße, sowie des Rentamts Gehlens, des Sattlers Mül- ler, Joseph Fiene, Wigelmann und Teus in der Bergstraße gänzlich ein-äscherte.

Witten. Dem hiesigen katholi- schen Marienhospital wurde von dem- kürzlich hiersehlst verstorbenen prote- stantischen Rentner J. C. die hohe Summe von 40,000 M. testamentarisch vermacht.

Altena. Das anhaltende sonder- bare Frühlingswetter hat in unseren Gebirgsgegenden erheblichen Schaden angerichtet; in mehreren Wäldern war das Thermometer unter Null gesunken und auf den Bergen war Schnee gefal- len. Die Kartoffeln sind in un- geschützten Gegenden erfroren, das erste Gemüse und die Obstbäume haben stark gelitten. Die Weiden- und Kleefelder bieten einen traurigen Anblick.

Goßfeld. Der 26jährige Weich- steller Heinrich Büster wurde beim Rangiren auf dem Rheinischen Bahnhof von zwei abgestellten Wagen fast der Länge nach überfahren und sofort ge- tödtet.

Rheinprovinz.

Düsseldorf. Die 16jährige blühende Tochter des Obersten v. d. Lippe brach, als sie einer Geißel im Bogelnetz zeigen wollte, durch ein im dritten Stockwerke befindliches Glas- brett der elterlichen Wohnung und fiel in den Hausflur; am Kopf erlitt sie schwere Verwundungen, ferner waren ihr die Arme mehrmals gebrochen und außerdem die Beine von den Glas- scherben zertrümmert. Nach kurzer Zeit hauchte sie, trotz dem ärztlichen Hilfe bald zur Stelle war, ihr junges Leben aus.

Der Vater des verunglückten Mädchens wurde in der städtischen Tonhalle, wo er dem Musikfeste beiwohnte, von dem- seldrigen Unglücksfall in Kenntniß ge- setzt.

St. Johann. Das große Loos der preussischen Lotterie ist in die Saar- brücker Collecte gefallen. Den Lö- wenanteil davon erhielt der hiesige Wagnhofs-Restaurateur Müller, der ein Fünftel des Looses spielte. Müller hat den Betrieb der Wagnhofs- wirth- schaft sofort gekündigt, so daß dieselbe am 1. Juli in andere Hände übergeht. Die andere Hälfte spielten 12 Wirthe und Geschäftleute aus Saarbrücken, St. Johann und Umgegend.

Röln. Ein Hofbesitzer aus Köln war neulich in Bingen als Zeuge vor dem Schöffengerichte vernommen wor- den. Bei der Kostenberechnung legte er dem Gerichte eine Rechnung über 35 Mark vor, welche Summe er in Bingen für Uebernahmen und Befösti- gung ausgegeben habe. Es wurde ihm die geforderte Summe auch ausbezahlt. Bald darauf schickte er von Köln aus noch eine Nachforderung, da er eine kleine Ausgabe vergessen haben wollte. Das Gericht forschte nunmehr nach, ob die Rechnung überhaupt gestimmt habe. Es stellte sich heraus, daß der Hofbesitzer — überhaupt nicht in Bin- gen übernachtet hatte. Wegen Betrugs erhielt er deshalb vom Köln Landge- richt 8 Tage Gefängniß.

Hessen-Nassau.

Rassel. Ein eigenartiges Bild gemähdre dieser Tage der Sitzungsaal der hiesigen Strafkammer. Auf der Anklagebank saßen fünf „hämmige“ Bauern aus Röhbach (Kreis Hersfeld) und ferner waren 24 Zeugen geladen, so daß alle Zeugenbänke besetzt waren. Dagegen waren hinter den Schranken nur 10 Personen anwesend. Die An- geklagten sind der schweren lebensge- fährlichen Körperverletzung beschuldig- t; sie haben neulich Nachts bei einem Brande in Tann, als viele Feuerweirer- ren zusammenkamen und nicht nur mit Wasser, sondern auch mit Schnaps gelöscht wurde, eine förmliche Schlacht

inszenirt. Wie die Zeugen betunden, haben die Burschen, ehemalige Solda- ten, mit Messern, Laten, Baumspä- hlen ufm. bewaffnet, wie die „brüllenden Löwen“ herumgesprungen und dazwi- schen geschlagen, als ob es gegen die Franzosen ginge. Namentlich zwei der Angeklagten, die Gebrüder Hildebrand, hielten die Feuerwehr von Röhbach, einige zwanzig Mann, allein in Schach gehalten, jeder von ihnen fünf bis sechs Personen schwer verletzt. Die zehnfache Mehrzahl mußte flüchten. Die fünf Angeklagten haben fast sämmtliche Gegner zu Boden geschlagen und ver- letzt. In den engen Gassen wogte die Schärerei stundenlang hin und her, es war eine förmliche Schlacht, bald tobte hier, bald dort der Kampf. Zwei Friedloser wurden für todt vom Plage getragen, sie hatten Stiche in Brust, Hals ufm. Sie sind heute noch nicht ganz hergestellt. Abgehoben von den leichteren Confulionen, die gar nicht zur Anzeige gelangt sind, wurden zehn Bauern schwer verletzt. Fünf Wä- der und zehn Gefallene von zwanzig Geg- nern, diese Zahlen sprechen deutlich für die Hitze des Gefechts. Die Gebrüder Hildebrand, die Anführer, erhielten zweieinviertel und zwei Jahre Gefäng- niß, die anderen drei Angeklagten, weil angetrunken und gereizt, nur drei, vier und sechs Monate Gefängniß zuer- kannt.

Königreich Sachsen.

Ritxberg. Der Cigarrenfabri- cant Bruno Emil Zeidler und sein Werthführer Steinbach hatten sich im Februar d. J. vereinigt, das Zeidler- sche Haus in Brand zu stecken, um die Brandkasse in Höhe von 7500 M. zu erlangen. Die Sache kam jedoch her- aus und die beiden Brandstifter ge- rietzen in Haft. Zeidler ist nun wahn- sinnig geworden und Steinbach hat sich dieser Tage nach der Urtheilsvollstän- digung erhängt.

Plauen b. Dr. Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat hier an der Hegerstraße größeres Areal angekauft. Auf diesem Terrain wird eine Laubstummennastler erich- tet werden, da das Ministerium mit dem Plane umgeht, das Dresdener Ju- stitut in die vier Kreisauptmannschaf- ten zu entsprechenden Theilen zu ver- legen.

Oberreichenbach. In der letzten Sitzung des Gemeinderaths kam es zwischen dem vom Bürgermeister von Zönnitz gewählten Gemeindevor- stand Zeidler und dem Fabrikbesitzer Schneider zu einer heftigen Ausein- anderetzung, in dessen Verlauf der Letztere dem Gemeindevorstand sogar in's Gesicht schlug. Sie Sache ist bereits dem Gericht übergeben worden.

Meerane. Der Sohn des Schlossermeisters Max Grenn, welcher den Lehrling weil er schlecht zuschlug, mit einem sauren Eisen schlug, daß dasselbe tief in den Unterleib ein- drang, wodurch nach kurzer Zeit der Tod herbeigeführt wurde, ist wegen fahrlässiger Tödtung zu 2 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Zürichgen. Der Lutherforscher Dr. Buchwald in Leipzig hat kürzlich in Jena werthvolle Lutherfunde gemacht. Darunter befinden sich auch mehrere Manuscripte des großen Reformators.

Gießfeld. In Gießfeld ist es zwischen dortigen und Frauenwaldes- und Hehrenbacher Burschen, welsch- lehtere auf die Brauerei gekommen wa- ren, zu einer Prügelei gekommen, bei der ein Bursche aus Gießfeld erschlagen worden ist.

Börsen. Der Reichstanzler hat dem gestellten Antrag der Reichsschu- lungskommission gemäß genehmigt, daß die höhere Bürgerschule dahier unter die zur Erhaltung des Einjährig-Freiwillig- keits-Zeugnisses berechtigten Lehrtan- gen aufgenommen wird und der Anerkennung rückwirkende Kraft bis Ostern 1892 gegeben werde.

Meiningen. Bei dem Thürin- gischen Brandversicherungsverein un- ter Geistlichen und Lehrern waren im Herzogthum am 1. Januar 1893 ver- sichert 150 Geistliche mit 1,392,100 Mark, 641 Lehrer und Lehrinnen mit 3,486,600 Mark, 158 Wittwen, Un- verheirathete Töchter und minorene Kinder mit 670,400 Mark.

Braunschweig. Der von Han- nover hier eingetretene neue Comman- deur des 10. Armeecorps, General von Seebe, beschäftigt auf dem neuen Exer- cierplatze die hier garnisonirenden Truppentheile.

In der Stadt wird in 10 Restaura- tionslokalen, die theils im Innern der Stadt, theils in der Nähe der Um- fahrtgräben belegen sind, zum Reichs- tage gewöhnt werden. Da Schängungs- weise die Zahl der hiesigen Wähler auf 30,000 veranschlagt wird, entfallen rund 3000 derselben auf jeden Wahl- bezirk.

Die Studirenden des Ingenieur- kaufmännischen herzoglichen technischen Schule werden, wie alljährlich, eine Studienreise unternommen und zwar unter Leitung der Professoren Häfeler und Müller.

Der Centralausschuß der Gesell- schaft für Verbreitung von Volksbil- dung hat beschlossen, die Abhaltung der Generalversammlung, welche am 3. und 4. Juni in Weimar stattfinden sollte, zu vertagen.

Selmstedt. Hier brannte das Maschinenhaus und der Förderthurm des Braunkohlenberaubers „Prinz Wilhelm“ ab. Der Schaden ist be- deutend. Der Betrieb ist cessirt.

Lippe.

Detmold. Am Hermannsdenk-

mal fand eine große antisemitische Ver- sammlung statt, zu welcher Parteimit- glieder aus allen Theilen des Deutschen Reiches zusammengelommen waren. Herr Fabrikant Rietenberg-Barnen, welcher den Gedanken zu dieser Zusam- menkunft angeregt hatte, und Reichs- tagsabgeordneter Liebermann von Sonnenberg sprachen vom Denkmale herab. In einem extra erbauten Zelte fand das Mittagessen statt, an wel- chem 600 Personen theilnahmen. Reichstags- Abgeordneter Dr. Paul Förster und Dr. König-Witten, sowie noch mehrere Herren hielten hier weitere Ansprachen. Im Ganzen waren an diesem Tage etwa 4000 bis 5000 Per- sonen an dem Denkmal anwesend.

Melnenburg.

Mechlin. Bei einem Gewitter- traf dieser Tage ein Blitzstrahl den hohen, meistentwichtbaren Thurm der Kirche im nahe gelegenen Schwintend- dorf und setzte diesen in Brand. Das Feuer fand in dem oberen Theil des Thurmes reichliche Nahrung. Mehrere Spritzen waren zur Stelle, konnten aber bei der Höhe des Feuerherdes ein Umfahgreifen nicht verhindern. So stürzte Balken auf Balken in das Innere des Thurmes. Lange wider- stand das dem Thurm zierende hohe vergoldete Kreuz dem wilden Element, bis es ebenfalls in dem Feuermeer ver- schwand. Inzwischen war der Gloc- kenstuhl von den Flammen ergriffen, nach einander stürzten die drei schönen, durch ihr harmonisches Geläute be- rühmten Glocken in die Tiefe. Fast zur Hälfte ist der Thurm durch das Feuer zerstört. Um die Kirche zu retten, wurde die vom Thurm in die Kirche füh- rende Thür zugemauert, und so blieb glücklicherweise die schöne Kirche von den Flammen verschont.

Wachim. Der Stadtstrompeter M. Scharfberg beim hiesigen 18. Dra- goner-Regiment hat sein 25jähriges Jubiläum gefeiert. Gleich zu Anfang des Krieges fiel ihm ein französisches Signalbuch in die Hände, dessen Inhalt er sich einübte. Als in einem Ge- einen gar harten Stand hatten, sprengte er vor und gab das französische Rück- zugssignal, das auf jener Linie sofort wiederholt wurde, daher die Feinde ihre siegreiche Stellung aufgaben.

Odenburg.

Rastede. Im benachbarten Wie- selde brannten die beiden den Land- leuten Janßen und Ehlers gehörigen Wohnhäuser total nieder. In Folge des herrschenden Windes war die Ge- fahr für die in der Nähe liegenden 15 mit Strohdächern versehenen Häuser sehr groß; zwei Häuser wurden drei Mal wieder gelöscht, doch gelang es den verzweifelten Anstrengungen der Ein- wohnerschaft, die Gefahr auf die beiden abgebrannten Häuser zu beschränken. Ehlers hat nicht versichert, während Janßen theilweise versichert war. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Warel. Auf der Mastviehaustel- lung in Berlin erhielt der Landmann D. Bremer von Jethausen den ersten Züchterpreis im Betrage von 750 Mt.

Odenburg. Am 25. Mai brachten 800 Odenburger dem Fürsten Bismarck eine Rundgebung dar. Pro- fessor Hollmann hielt eine Ansprache an den Fürsten, Rector Johann eine solche an die Fürstin. Junge Damen aus Odenburg, die Hoffnung, die Treue und die Liebe symbolisirend, trugen Verse vor und überreichten Blumen. Der Fürst antwortete dankend und schloß mit einem Hoch auf den Groß- herzog von Odenburg. Die Tages- politik wurde in der Antwort nicht berührt. Um drei Uhr brachte ein Sonderzug die Theilnehmer nach Odenburg zurück.

Weslha. Der hier stationirte Gensdarm Wetje hat seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende gemacht. Die Motive, welche W. zu die- ser unglücklichen That getrieben haben, sind nicht bekannt.

Freie Städte.

Hamburg. Der Staat hat mit einem Kostenaufwand von 300,000 M. eine „Landwirthschaftliche Zrentolo- nie“ in einer Tannenpappel des eine Stunde entfernten Dorfes Langenhorn anlegen lassen, um die überfüllte Zren- tannschaft zu entlasten. Die Kolonie wird zunächst mit 200 Geisteskranken, die noch arbeitsfähig sind, für welche aber der Staat das Kostgeld bezahlen muß, besetzt.

Hamburg's Seefischerei hat sich von dem harten Schlage nach der Cho- lera keineswegs erholt, als man hier er- wartete. Die für die ersten vier Mo- nate dieses Jahres vorliegende Ueber- sicht der angekommenen Schiffe ergiebt 2405 Schiffe mit 1,692,325 Tons gegen 2467 Schiffe mit 1,739,917 Tons in dersel- ben Zeit des vorigen Jahres.

Warenverehr. Der Schiffahrts- und Warenverehr Bremens während des Jahres 1892 weist einen erheblichen Rückgang gegen das vorige Jahr auf. In allen Weiserhaben sind für bremische Rechnung angekommen 1,996,000 Reg.- T. (gegen 2,084,000 im Jahre 1891) und abgegangen 1,998,000 Reg.- T. (gegen 2,099,000 im Vorjahre). Der Werth der angekommenen Waaren be- trug in 1892 zusammen 719 Millionen Mark (gegen 759 Millionen im Vor- jahre) und der abgegangenen 684 Mil- lionen (in 1891). Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten betrug 199 Mil- lionen (226 Millionen) und die Aus- fuhr dorthin 119 Millionen (122 Mil- lionen).

Lübeck. Auf den Seiten der Bürgerschaft dem Senat entgegenge- brachten Wunsch, in Anlaß des 750jäh- rigen Bestehens der Stadt durch Senat und Bürgerschaft eine entsprechende

Feier vorzubereiten, hat der Senat die Ueberzeugung gewonnen, daß mit Rück- sicht auf die Finanzlage unserer Stadt es nicht gerechtfertigt erscheint, eine mit großen Ausgaben verknüpfte Festfeier zu veranstalten, eine eingeschränkte Feier aber würde der Bevölkerung nicht ge- nügen. Der Senat scheidet sich deshalb nicht heranft, Einleitungen zu dieser Feier zu treffen.

Bayern.

Dettingen. Die ledige Pfünd- nerin Maria Zieder ist infolge Alters- schwäche aus dem Leben geschieden. Sie war geboren am 6. August 1732, er- reichte demnach ein Alter von 100 Jahren, 9 Monaten und 7 Tagen. Ihren 100. Geburtstag feierte sie noch in ziemlicher Mäßigkeit.

Augsburg. Im Juli nächst- en Jahres wird dahier ein großartiges Ju- belfest, nämlich das 150jährige Jubiläum des 4. Chevaurleger-Regiments „König“ begangen. Der Prinz-Regent mit sämmtlichen Prinzen wird den Feste beiwohnen, welches zwei Tage dau- ert und von den ehemaligen Angehörigen des Regiments mit dem Regimente gemeinsam gefeiert wird.

Kernbergkirchen. Gegen Glodengießer Hamm in Augsburg ist die Untersuchung wegen des gemel- deten Mordtodes der hiesigen neuen Glo- de eingeleitet worden. Ein altes Geil soll das Unthätig veranlaßt haben, bei dem vier Menschen den Tod fanden.

Trunwalche. Der im Stein- brüche beschäftigte gewesene ledige 23jäh- rige Weber-Bauersohn Georg Huber von Odenburg wurde bei der Arbeit von herabfallenden Steinen erfaßt und blieb sofort todt.

Burglangensfeld. Aus Mit- gliedern unserer Stadtvertretung hat sich eine Kommission gebildet, welche eine Sekundarbahn von Pörschlag nach Burglangensfeld, Kallmühl, Schmid- mühlen, Hohenburg, Rastel, Lauterho- sen und Altdorf anstrebt.

Schweinfurt. Für die Wie- derherstellung des durch den heurigen Eisgang geschädigten Mainwehres oberhalb unserer Stadt ist, wie sich jetzt herausstellt, ein Kostenaufwand von über 53,000 Mt. nothwendig.

Württemberg.

Stuttgart. Der Stabshaupt- mann der hiesigen Heilsarmee, Steward Gibson, wurde vom Stadtpolizeiamt wegen großen Unfalls am 30. M. be- straft, weil am Ostermontag Vormit- tags 10 bis 11 Uhr in ihrem Verammlungslokal 5—6 Musketen mit Versch- lüssen einen solchen Lärm verübten, daß von Bewohnern der Nachbar- schaft darüber Beschwerde geführt wurde. Gibson trug auf gerichtliche Ent- scheidung an, da diese Wurst zum Got- tesdienst der Heilsarmee gehörte. Das Schöffengericht erkannte jedoch gleich- falls auf eine Geldstrafe von 20 M. wegen großen Unfalls und verurtheilte den Beschwerdeführer in die Kosten.

Oberndorf. Vor einigen Ta- gen ist Oberst J. Ferrer, spanischer Mi- litärattaché und Chef der Generals- nachrichtens-Kommission zu Berlin, in der hiesigen Waffenfabrik zu Versuchswe- gen eingetroffen.

Craichheim. Das Wipzger Rosenfeld'sche Ehepaar feierte seine gel- den Hochzeit.

Dießlingen. Die Bierbrau- rei, das Haus und die Detonomiegebäu- de des Friedrich Huber wurden ein Raub der Flammen.

Feuerbach. Das erst vor 4 Jah- ren erbaute Posthaus genügt nicht mehr den Bedürfnissen und ist vom Pörsch- hof's-Restaurateur Pfeißler angekauft worden; ein neues ist im Bau begriffen.

Laubheim. Bei der Abfuhr von Langhof rissen dem Bauern Leiner aus Dorndorf die Stränge, wodurch er von einem Wagscheit so unglücklich getroffen wurde, daß er sofort eine Leiche war.

Baden.

Karlsruhe. Da die Ober- Realstufe überfüllt ist, so soll eine neu- erbaute nach der Westseite kommen, wozu noch die Gebäude der „Berfide- rungsanstalt Baden“, ein neues Ober- landesgericht, ein Amtsgefängniß und ein Rünftlerhaus annehmen soll, so daß dort in den nächsten Jahren ein ganz neuer Stadttheil entstehen wird.

Baden-Baden. Der berühmte Afrikaerfinder Dr. Peters will seit einiger Zeit als Kurort in unserer Stadt; ihm ist von dem hiesigen Kolo- nial-Verein eine Donation bereitet wor- den.

Kurzweilingen. Der hiesige Kurverein hat das Fest seiner Fahnen- weiche mit einem Preistrumpf ver- bunden, an dem sich über 500 Turner aus Baden, Wapern, Württemberg und Oesterreich betheiligten haben.

Mannheim. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens seiner Tapetenfab- rik hat Herr Engelhard über dem Ne- dar ein größeres Bauterrain erworben und daselbe seiner Arbeiter-Altter- forungsanstalt zum Geschenk gemacht. Auf diesem bedeutenden Bauplatze sol- len gesunde und billige Wohnungen für die Arbeiter erstellt werden.

Konstanz. Ein seltenes Fest, an dem die ganze Stadt theilnahm, war die Anwesenheit der „Karlsruher Lie- derkette“ hier. Diese hatte eine Sang- tucht nach Zürich gemacht und über- nachete auf der Rückreise hier. Professor Schellenberger und Vice-Präsident Schöllerlein hielten die Festreden.